

Büchereiperspektiven 1/08

(<http://www.bvoe.at/mediafiles/67/inhalt.pdf>)

Die Schulbibliothek als Teaching Library

suchen wissen

ich was suchen

ich nicht wissen was suchen

ich nicht wissen wie wissen was suchen

ich suchen wie wissen was suchen

ich wissen was suchen

ich suchen wie wissen was suchen

ich wissen ich suchen wie wissen was suchen

ich was wissen

(Ernst Jandl 1978)

Dieses Gedicht von Ernst Jandl postuliert Bibliotheken schlechthin und beschreibt das Dilemma der Informations-Suchenden.

Was leistet dazu die Schulbibliothek?

Grundlegendes

Die Schulbibliothek ist die „Teaching Library“ par excellence. Das Ziel jeder „Teaching Library“ ist es, den Schülern/ den Studierenden grundlegende, im weiteren dann auch vertiefte Fertigkeiten zur Informationssuche, zur Auswahl der Informationen und deren Bewertung sowie die Fähigkeit zur Verarbeitung der Informationen zu lehren. Dies geschieht in der SB nicht wie in wissenschaftlichen Bibliotheken durch ein Angebot an Lehrveranstaltungen, sondern alle Klassen erhalten generell eine Benutzerschulung, eine Information über den Medienbestand, ein Konzept für Suchstrategien bei Literatursuche und die Recherchemöglichkeit im lokalen Katalog und ferner die Details bei der Nutzung von Suchmaschinen. All dies wird zumindest ansatzweise gelehrt und geübt.

In zweiter Stufe werden die Schüler dann individuell bei konkreten Arbeitsaufträgen beraten und gezielt gelehrt, welche Möglichkeiten hier adäquat sind. Die Vermittlung von Medienkompetenz und Informationskompetenz erfolgt in der SB durch die Person eines Lehrers/einer Lehrerin, der/die im Unterricht steht und als Schulbibliothekar/in trainiert ist, methodisch-didaktisch zu arbeiten. In öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken fehlt hier meist der ausgebildete Pädagoge als Bibliothekar, der Lernplattformen oder Lernberatung macht. Die Notwendigkeit nach pädagogisch-didaktisch geschultem Bibliothekspersonal wird bei diesem hohen Anspruch einer „Teaching Library“ nach Weitergabe von Informationskompetenz in Zukunft immer wichtiger werden. Auch deshalb, weil auf dem Bildungssektor kein „Digital Divide“ stattfinden sollte, ist der freie Zugang zu den Bibliotheken sicher zu stellen.

Aus der Praxis der SB

Belächelnd blicken wir zurück, wenn wir lesen, dass Jean- Jaques Rousseau forderte, die Bücher von den Kindern ebenso fernzuhalten wie andere schädliche Einflüsse. Er nannte die Bücher in seinem Lehrbuch „Emile oder Über die Erziehung“ von 1762 „die Werkzeuge ihres größten Unglückes“.-

Wer schützt heute unsere Jugend im Zeitalter des Internet? Vermögen dies die Firewalls, die im Schulnetz eingerichtet sind? Was leisten die Wikis und Google & Co? Ist die Blindübernahme der Daten und Infos nicht gerade in der Wissensgesellschaft gefährlich? Sind wir so hilflos unwissend, dass wir alles im Netz glauben müssen ?

In der Schulbibliothek der 9.-13.Schulstufe findet fortgesetztes eigenständiges Lernen der Schüler/innen zum Unterricht statt. Hier gibt entweder die Lehrkraft im Unterricht den Impuls oder das mangelnde Verstehen des Schülers/in führt zu diesem Lernschritt. In der SB spricht der Schüler freier über seine Schwächen als im Unterricht, da hier das Korrelat der Klasse fehlt und er individuell vom Bibliothekar/ von der Bibliothekarin gecoacht wird.

Ein anderer wichtiger Bereich ist die Hilfe beim Verfassen von Diplomarbeiten/Fachbereichsarbeiten, die im Zuge der BMHS-Ausbildung vorgesehen sind. Hier ist die SB die lehrende Fachbibliothek, in der Fachliteratur gesichtet, gesammelt und verarbeitet wird.

Die Fähigkeit zur Verarbeitung an Information muss grundsätzlich bei jedem Nutzer einer solchen Bildungseinrichtung, wie es die Bibliotheken im allgemeinen sind, vorhanden sein. Beim Schüler/der Schülerin heißt dies, funktionales Lesen muss beherrscht werden.

Die Situation in der BMHS zeigt, dass besonders bei Schülern, die die mittlere Reife anstreben, beim Lesen generell große Defizite sind. Die Kulturtechnik des Lesens wird oft ungenügend bis mangelhaft beherrscht. In vergleichbaren Schultypen sieht es sicher ähnlich aus!

Lesefähigkeit als Basis für das Lernen im allgemeinen muss in alle Unterrichtsgegenständen zum Unterrichtsprinzip erhoben werden bzw ein durchgängiges Prinzip sein.

Da die Informationen nicht nur aus Text bestehen, sondern Tabellen, Grafiken und Bilder enthalten, also multimedial aufbereitet sind, haben wir es hier auch mit einem erweiterten Lesebegriff zu tun und setzen eine andere Art des Lesens voraus. Mit interaktiven Medien umgehen und in der Nutzung des PCs zeigen die wenigsten Schüler ein Manko. Das bedeutet, dass der Schulbibliothekar/die Bibliothekarin mit diesen Fertigkeiten rechnen kann. In der Erwachsenenbildung wird vermutlich auch der richtige Umgang mit dem PC nach einem Schulungsbedarf verlangen.

Die Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für ein weiteres Studium und für das kommende Berufsleben unserer Schüler/innen. Die Schulbibliotheken bilden in diesem Fall eine Basis für dieses hohe Ziel und erleichtern den Einstieg zur Nutzung von Bibliotheken im weiteren Leben beruflich oder privat.

Der Aufruf und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Schulbibliotheken mit öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken wird immer lauter und wichtiger, da uns Experten der richtige und fachkundige Umgang mit Informationen am Herzen liegt.

Mag. Teufl Renate W.
ARGE-Leiterin BMHS

Die Teaching Library aus Sicht eines Schülers:

Da im Unterricht öfters Begriffe und Wörter auftauchen, deren genaue Bedeutung nicht klar ist, ist es eine gute Möglichkeit in der Schulbibliothek eines der vielen Lexika zur Hand zu nehmen und den unklaren Begriff nachzuschlagen. Es wäre zwar einfacher in einer Internetsuchmaschine zu suchen, aber auf diese Informationen kann man sich leider nicht wirklich verlassen, da sie jeder editieren kann.

In der Schulbibliothek ist auch jede Menge Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher vorhanden, sodass für jeden Leser das Richtige dabei ist. In dem hellen und ruhigen Raum kann man auch hervorragend in Büchern schmökern und wenn sie gefallen, diese gebührenfrei für 3 Wochen entleihen.

Die Fachliteratur im Bereich Elektrotechnik interessiert mich als Schüler der Abteilung etec besonders. Mikroprozessortechnik, Elektrische Maschinen und Anlagen, Digitale Nachrichtentechnik, Messsteuerregelungstechnik, Automatisierungstechnik ... Alles da, was ich brauche. Der Umstand der Verfügbarkeit von Fachliteratur in der Bibliothek vereinfacht das Ausarbeiten von Referaten und erspart mir oft die Suche im Internet.

Die angenehme Atmosphäre und das ruhige Arbeitsklima erleichtern die Konzentration beim Lesen und Nachforschen erheblich.

Ja, in die Schulbibliothek gehe ich gerne!

Roman Bindl 3aHETI